

Bericht über mein Erasmus+-Auslandspraktikum in Barcelona

Ich studiere aktuell an der FernUni Hagen im 3. Mastersemester des Studiengangs Wirtschaftswissenschaft.

Von Oktober 2018 bis Februar 2019 absolvierte ich ein 4-monatiges Praktikum bei Siemens in Barcelona im der Abteilung Power Generation Services zugehörigen Digital Hub. Das Praktikum war nicht Teil meines Studienplans und ich konnte es mir auch nicht als Studienleistung anrechnen lassen, jedoch diente es meiner persönlichen Weiterbildung und Aufwertung meines Lebenslaufs.

Auf die Praktikumsstelle bin ich durch die Empfehlung eines Freundes aufmerksam geworden, der diese vor mir bekleidete.

Da ich zu dem Zeitpunkt auf der Suche nach einem Praktikum war, bewarb ich mich mit meinem Lebenslauf und wurde schon kurz darauf zu einem einstündigen Telefoninterview mit dem Leiter des Digital Hubs eingeladen. In diesem wurde ich zu meinen bisherigen Erfahrungen befragt und mir wurde noch einmal erklärt, was genau das Praktikum beinhalten würde. Wenige Tage später erhielt ich die Nachricht, dass meine Bewerbung akzeptiert wurde.

Mein Freund, der mir das Praktikum empfahl, berichtete mir auch von der Erasmus+-Förderung, die er erhalten hatte. Insbesondere da das angebotene Gehalt zumindest nach deutschem Maßstab recht gering ausfiel, machte diese Möglichkeit das Praktikum erst zu einer realen Option.

Die Nachfrage bei der zuständigen Stelle der FernUni Hagen ergab schnell und unkompliziert, wie ich mich für die Förderung bewerben kann, was ich dann auch tat. Einige Zeit nach meiner Bewerbung wurde mir die Förderung bewilligt und meinem Auslandspraktikum stand nichts mehr im Wege.

In Barcelona angekommen, suchte ich in Onlineportalen nach einem WG-Zimmer. Die Suche gestaltete sich schwierig, da etliche Anfragen unbeantwortet blieben und mehrfach vereinbarte Besichtigungstermine kurzfristig abgesagt wurden. Letztendlich fand ich ein Zimmer, das klein und teuer aber dafür recht schön war. Zu Gute kam mir zu dieser Zeit, dass ich während der Wohnungssuche bei Freunden wohnen konnte.

Bevor ich das Praktikum beginnen konnte, musste ich eine Número de Identificación de Extranjero (NIE) sowie eine Sozialversicherungsnummer beantragen. Insbesondere die Beantragung der NIE ist mit einigem bürokratischen und zeitlichen Aufwand verbunden, da es bereits Geduld erfordert, hierfür einen Termin bei der zuständigen Behörde zu erhalten. Zudem sind die online bereitgestellten Informationen teilweise nicht ganz vollständig oder veraltet. Einmal vor Ort machen die Beamten ihre Arbeit aber tendenziell zügiger und unkomplizierter, als ich das aus Deutschland gewohnt war.

An meinem ersten Arbeitstag wurde ich von dem Abteilungsleiter, meinem direkten Ansprechpartner, in Empfang genommen und den Kollegen auf unserer Etage vorgestellt. Diese arbeiteten alle in verschiedenen Rollen an Power Generation Services für Südeuropa und Nordafrika. Das Team des Digital Hubs bestand aus 5 festen Mitarbeitern, die vornehmlich Consulting-Hintergrund hatten, sowie 2 Praktikanten. Zwischen dem zweiten Praktikanten und mir war die Arbeit so aufgeteilt, dass er sich

vornehmlich um die Betreuung von Showcasing-Hardware und ich mich um interne und externe Kommunikation kümmern sollte.

Im weiteren Verlauf meines ersten Tags nahm ich an einem Teammeeting teil, mir wurde ein Arbeitsplatz und ein Laptop zugeteilt und ich wurde in einige IT-Plattformen eingeführt.

Die erste Arbeitswoche nutzte ich dann, um mich einzurichten und mein Arbeitsumfeld kennenzulernen, was durch technische Probleme mit meinen Zugangsdaten stark beeinträchtigt wurde. Meine Einrichtung am Arbeitsplatz wurde letztlich mit der Aktivierung der Microsoft Office-Anwendungen komplettiert, was jedoch über eine Woche dauerte. Bis dahin hatte ich wenig zu tun, da die meisten Aufgaben, die ich hätte übernehmen können, die Nutzung von Office-Programmen erforderten.

So freute ich mich sehr als die Aktivierung letztendlich klappte und ich der Langeweile damit entkam. Von da an befasste ich mich mit der Erstellung von PowerPoint-Slides für verschiedene Präsentationen meiner Kollegen. Zudem war ich dafür verantwortlich, die Besucher des Digital Hubs zu verzeichnen. Einerseits in einer Excel-Tabelle und zum anderen machte ich Fotos von allen Kundenterminen.

Zu diesem Zeitpunkt war es auch angedacht, dass ich die Verantwortung für Social Media-Profilen haben sollte, die dem Ziel dienen sollten, den Digital Hub und unsere Arbeit extern publik zu machen und so potentielle Kunden anzusprechen. Die genaue Umsetzung war jedoch noch in der Abstimmung gewesen und das finale Ergebnis des langwierigen Abstimmungsprozesses war, dass Corporate Communications sich um die Social Media-Präsenz kümmern würde, sodass ich von da an nicht mehr mit dem Thema betraut war. Später begann ich, mit Microsoft SharePoint Online eine Internetseite aufzubauen, die vornehmlich für die interne Kommunikation abbildet, wer im Digital Hub woran arbeitet, was zuletzt passierte und als nächstes folgen wird und welche Kompetenzen der Digital Hub hat. Da ich hierzu eine neue Beta-Version der Anwendung nutzte, mit der in meiner Abteilung noch niemand Erfahrung hatte, war dies sehr zeitaufwendig. Neben der Content-Erstellung kamen immer wieder neue technische Probleme auf, für die ich selbst Lösungen finden musste. Die Arbeit daran bereitete mir aber durchaus Freude und mündete kurz vor Abschluss meines Praktikums in die interne Veröffentlichung unserer SharePoint-Seite. In der letzten Woche meines Praktikums befasste ich mich damit, mein angesammeltes Wissen für meinen Nachfolger zu dokumentieren.

Zusammenfassend war das Praktikum bei Siemens eine gute Erfahrung für mich. Ich habe neue berufliche Einblicke gewonnen und meine Englisch- und Spanisch-Kenntnisse verbessern können. Zudem war es für mich persönlich eine erinnerungswürdige Zeit in einer einzigartigen Metropole.

Hätte ich mir etwas anders wünschen können, wären es verantwortungsvollere Aufgaben und mehr Interaktion mit meinen Kollegen gewesen.

Die Unterstützung, die ich von den Mitarbeitern der FernUni Hagen erfuhr, war zu jedem Zeitpunkt sehr gut.

Darüber hinaus möchte ich meine Dankbarkeit für die Erasmus+-Förderung ausdrücken, ohne welche ich dieses Praktikum nicht hätte realisieren können.